



## Andrea Karimé & Annette von Bodecker-Büttner Kalim Baba und die Wörterlampe

Picos 2015 • 64 Seiten • ab 6 (Vorlesen) • 13,90 • 978-3-8545-2182-2 ★★★★★

Kalim Baba und seine Mutter, die Wahrsagerin Madamm Wellkamm, lebten in einem roten Wohnwagen. Bereits als Baby schnappte er sich mit seiner ehsengleich langen Zunge die Wörter und lernte so zahlreiche Wörter in vielen Sprachen. Er konnte sich natürlich auch in der Sprache der Tiere verständigen, denn Kalim bedeutet im arabischen Gesprächspartner.

Bald bemerkte er immer dann eine aprikosenfarbene Lichtaura in seinem Kopf, wenn er nach streitschlichtenden Wörtern suchte. Seine wundersame Begabung sprach sich schnell im ganzen Land herum. Und immer wieder zeigte ihm das besondere Licht in seinem Kopf, welches die richtigen Wörter waren.

Eines Tages kam die Königin von Mäusopotamien zu ihm. Sie brauchte dringend seine Hilfe und bat ihn um die richtigen Wörter im Kampf gegen die etwas eckigen Legomanen. Doch Kalim Baba suchte vergeblich nach den Wörtern, denn das aprikosenfarbene Licht blieb aus. Infolgedessen machte sich Kalim Baba auf in die Welt, um nach den richtigen Wörtern zu suchen. Die Wolkenkratzerin Madamm Wollek nahm sich seiner an und brachte ihn zu einem weit entfernten Turm. Im obersten Turmzimmer war im Boden eine wundersame Scheibe eingelassen, in die alle Wörter der Welt eingeritzt waren: Das Kalimlarium. Kalim war fasziniert von der großen unerschöpflichen Vielfalt der Zeichen und Wörter. Auf der Suche nach den richtigen Wörtern für die Königin von Mäusopotamien entdeckte er auch eine kleine Lampe. Angezündet leuchtete ihr Licht aprikosenfarben und erhellte augenblicklich die friedensstiftenden Wörter in seinem Kopf. Kalim Baba wurde zum begehrten Referenten für friedensstiftende Wörter.

Schließlich kamen die Bösen Gewichte und wollten die „Wörter“ selbst besitzen. In ihrer Gier und Bösartigkeit zerschlugen sie das Kalimlarium, dessen Teile in alle Winde verstreut wurden. Doch der gelehrige Kalim Baba hatte sich das Kalimlarium längst eingepägt und wirkte als Friedensstifter noch lange Zeit in seinem roten Wohnwagen.

Die Autorin libanesisch-deutscher Herkunft versteht es in jeder neuen Erzählung die orientalische-märchenhafte Erzählwelt in unseren Alltag zu holen. Ihre Figurennamen kommen aus einem magischen Sprachenland und machen großes Vergnügen. Sie ist eine Wörterzauberin und hat sich mit Kalim Baba eine Figur erdacht, die ebenso wie sie auf der Suche nach den Wörtern ist, die unser Zusammenleben friedlicher machen.



Karimés Sprache ist sehr bildhaft und ihren poetischen Klang erfährt man, wenn man *Kalimlarium* laut ausspricht. *Ein Tropfentag der nach Zimt und Zeit riecht* kurbelt sofort die eigene Geruchsvorstellung an. Wie riecht Zeit? Sicherlich für jeden anders und doch haben wir nie zuvor darüber nachgedacht, dass Zeit einen Geruch haben könnte. Genau das ist typisch für die Autorin. Sie erschafft mit Sprache neue Vorstellungswelten nicht nur für den kindlichen Leser.

In der Geschichte von „Kalim Baba und die Wörterlampe“ greift sie die uralte biblische Vision vom friedlichen Zusammenleben aller Menschen und Tiere auf. Auch viele Motive aus der arabischen Erzählwelt greift sie auf, um die Themen Frieden und Menschlichkeit anzusprechen.

Die facettenreichen Illustrationen von Annette von Bodecker-Büttner unterstreichen die Atmosphäre der Geschichte mit kräftigen Farb- Collagen und begleiten den Verlauf der phantasievollen Handlung. Auf großzügigen kräftigen Farbflächen greift sie Begebenheiten auf und lässt dem Betrachter viel Freiraum für eigene Gedanken. Die Illustrationen breiten sich meist über die Doppelseiten formatfüllend aus und geben dann auf anderen Seiten dem Text wieder viel Raum. Dadurch entsteht beim Umblättern ein spannender Rhythmus, der die emotionale Wirkung von Text und Bild erzeugt.

Das bewährte Duo Andrea Karimé und Annette von Bodecker-Büttner verschmilzt in seiner literarischen Erzählweise zu einer gelungenen Text-Bild-Komposition und erschafft poetische Erzählräume für Kinder.

Wörter können die Welt verändern!

Welche Wörter helfen aber, den Krieg zu verhindern?

An keiner Stelle werden die „richtigen Wörter“ benannt. Diese Leerstellen verstehen sich als Aufforderung an die Leser und Zuhörer, nach Wörtern zu suchen, bis *ihnen ein Licht aufgeht*.

Eine nachklingende Geschichte über die Kraft der Worte und über das Glück, in einer friedlichen Welt zu leben. Sehr empfehlenswert ab 6 Jahren zum Vorlesen und verlockend für die gesamte Grundschulzeit.